Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 398. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,60 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallischer Courier (illustrirte Familienbeilage), Jllustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft, Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188. Schriftleitung J. V.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Dienstag, 26. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11498. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Lage auf Martinique.

Martinique taucht wieder etwas aus der Vergessenheit auf, in die die unglückliche Insel unter dem Druck der Geschehnisse in Frankreich gerathen war, freilich nur, um seine trotz aller Schönfärbereien bedenkliche Lage zu zeigen. Man hatte sich vor nicht langer Zeit Mühe gegeben, die Lage auf der Insel als eine durchaus rosige darzustellen. Aus welchen Gründen, das wird man ja wohl noch erfahren. Inzwischen aber bricht sich die Wahrheit doch etwas Bahn. Und es scheint, daß, wenn die Sachen ihren bisherigen Gang weitergehen, zu der physikalischen Katastrophe sich noch eine wirthschaftliche gesellen könnte.

Der „Temps" bringt aus berufener Feder einen Artikel, der die Lage als eine dringend sofortige Abhilfe heischende darstellt. Er stellt zunächst fest, daß die nationale Subskription über 6 Millionen (es sind thatsächlich sieben) ergeben hat und daß die Vereinigten Staaten bekanntlich 2½ Millionen noch dazu gegeben haben. In Belgien hat die Subskription nahezu 150 000 Franken ergeben. Für die augenblicklichen nothwendigsten Bedürfnisse war zudem reichlich gesorgt worden. Das Pariser Hilfskomitee soll nach dem „Temps" auch unparteiisch für die Vertheilung der allerersten Unterstützungen gesorgt haben.

Aber das ist nicht genug. Man muß nun energisch versuchen, den Schaden wieder gut zu machen. Giebt man jetzt 1 500 000 Fr. aus, so bleiben von der nationalen Subskription 4½ Millionen, die zusammen mit der amerikanischen Subskription 7 Millionen ergeben. Der „Temps" schlägt nun eine Lotterie von 6 Millionen vor und meint, daß das immer noch nicht genug ist. Das Parlament kann dann noch eine Summe bewilligen, um seinerseits dazu beizutragen, dem gelähmten wirthschaftlichen Leben auf der Insel wieder aufzuhelfen. Die Bankinstitute auf der Insel müssen den Schuldnern noch längere Fristen gewähren. Das Budget, das sich auf 7,6 Millionen beläuft, muß auch energisch wieder ins Gleichgewicht gebracht werden, aus dem es durch die Katastrophe besonders um deswillen gerathen ist, weil St. Pierre die wirthschaftlich unvergleichlich bedeutsamste Stadt der Insel war. Es wird infolgedessen in den Einnahmen ein großer Ausfall zu verzeichnen sein, der durch den ebenso sicheren Ausfall in den Ausgaben (für Beamte, für öffentliche Institute u. s. w., die in St. Pierre bestanden haben und nicht mehr vorhanden sind) keineswegs wettgemacht wird. Der Staat muß auf die Bezahlung der noch vorhandenen Schuld verzichten und seine eigene Unterstützung erhöhen. Sonst kommt das Budget der Insel nicht mehr ins Gleichgewicht.

Dieses etwas trübe Bild von den Finanzen der Insel scheint nicht übertrieben zu sein. Von anderer Seite wird es sogar noch schwärzer gemalt.

Die „Liberté" kommt überdies mit scharfen Anschuldigungen. Sie erklärt rund heraus, daß das Geld der großmüthigen Spender den Verunglückten überhaupt nicht in die Hände komme. Das Geld nimmt alle möglichen Wege, nur nicht den nach Martinique. Die Lage der Kolonisten ist deshalb äußerst kritisch. Lhuerre, der einstweilige Gouverneur, hat sich, behauptet die „Liberté", als ungeschickt und unfähig, ja was schlimmer ist, als unerträglicher Tyrann erwiesen, der mit Herrn Knight, dem Senator, im Bunde, das weiße Element der Insel knebelt. Kein einziger Weißer ist seit der Katastrophe von Herrn Lhuerre für irgend ein Amt angenommen worden. Die Mischlinge sind die Herren. Viele Kolonisten haben deshalb bereits das Land verlassen, andere, die bis jetzt zögerten, werden ihnen folgen.

Denn böse Nachbarn thun alles mögliche, um die Inselbewohner gegen Frankreich einzunehmen, das sich offenbar so wenig um seine Unterthanen kümmert. Die benachbarten Inseln, namentlich Trinidad, suchen die Kolonisten von Martinique anzuziehen. Andererseits bieten amerikanische Gesellschaften den Industriellen von Martinique ihre Kapitalien an, damit diese ihre Unternehmungen, die unversehrt geblieben sind, wieder in Betrieb setzen können. Und dabei lassen sie durchblicken, daß, wenn diese Unternehmungen amerikanische wären, sie ihre Rechte sehr leicht und schnell durchsetzen würden, während sie als französische bei ihrer Centralregierung nichts zu erreichen vermöchten. Das Argument, so bemerkt die „Tgl. Rundschau", ist zweifellos stichhaltig und verlockend. Und man begreift, daß diejenigen, die die Langsamkeit und Schwerfälligkeit der französischen Verwaltung kennen, die Gefahr einer Entnationalisirung der industriellen Unternehmungen von Martinique für außerordentlich groß halten und zu schleunigster Abhilfe auffordern, damit nicht etwa die ganze Insel so unter der Hand Frankreich entschlüpfe.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. August.

* **Deutschland, Rußland und die Polen.** Die deutsch-russische Annäherung kommt auch während der Posener Kaisertage zu einem sichtbaren Ausdruck. Es muß hervorgehoben werden, daß die russische Deputation gerade von dem Warschauer General-Gouverneur geführt wird, und daß Kaiser Wilhelm, wie das „Pos. Tagebl." mittheilte, für den Empfang der russischen Gäste besondere Anordnungen getroffen hat. Bedeutsamer ist noch, daß die Deputation nach Posen kommt, der geistig-politischen Centrale des preußischen, ja vielleicht des gesammten Polenthums. Denn dadurch wird aller Welt offenkundig, was die polnischen Faiseure von Zeit zu Zeit immer wieder Europa ausreden wollen, daß auch Rußland eine energische, nachhaltige Aktion gegen das intransigente Polenthum als absolute Nothwendigkeit betrachtet; die Liebäugeleien polnischer Kreise mit den panslavistischen Cirkeln täuschen heute Niemand mehr über den wahren Charakter und die Endziele der polnischen Politiker. Rußland würde ja ungleich größere Gebietstheile einbüßen als Deutschland, ja es würde geradezu aufhören, ein europäischer Staat zu sein, wenn sich je die polnischen Träume erfüllen sollten. In dem Bekanntwerden der polnischen Aspirationen hat man auch den letzten entscheidenden Grund für das offensive Vorgehen des Kleinrussenthums zu erblicken, das naturgemäß den Kampf gegen die Polen dort aufgenommen hat, wo sie am leichtesten und schwersten zu treffen sind: in Galizien. Das Gezeter der polnischen „Patrioten", die galizischen „Brüder" besorgten lediglich die Geschäfte der Deutschen, ist nur der Ausdruck polnischer Angst, die freilich berechtigt ist. Polnische Taktik ist es ja stets gewesen, Russen und Deutsche zu verhetzen, weil nur dann sich Aussicht bietet, daß die Polen als tertii gaudentes auf ihre Rechnung kommen. Die Kleinrussen machen solche Hoffnungen aber recht gründlich zu nichte. — Oft genug ist von deutscher Seite darauf verwiesen worden, daß alle Gerüchte von einem Umschwunge der russischen Polenpolitik lediglich polnische Lügen sind. Auf polnischer Seite versucht man neuerdings aber trotzdem, das russische Gespenst an die Wand zu malen: droht mit dem Abfalle zu Rußland. Wenn das gesammte Polenthum in der russischen Nation aufgehen will — denn eine andere Lösung kann Rußland niemals gestatten — so sind die Polen als solche verschwunden; die Russen haben jedoch ganz andere politische und wirthschaftliche Interessen, als Deutschland und sich selbst durch territoriale Verschiebungen an der Westgrenze zu schwächen. — General-Gouverneur v. Tschertkoff wird sicherlich mit besonderem Interesse die Verhältnisse in dem seinem Verwaltungsbezirke benachbarten Theile Preußens beobachten, nicht nur die nationalen, sondern auch die wirthschaftlichen. Da er sich übrigens wird, daß Preußen an seiner gegenwärtigen Polenpolitik festhält, weil es die eigenen, vitalsten Staatsinteressen erfordern, dürfte seine Anwesenheit in Posen dazu beitragen, daß auch im russischen Weichselgebiete die Polen politisch so behandelt werden, wie sie es verdienen. Die von polnischem Uebermuth und maßlosem Machtdünkel eingegebene polnische Parole: „die Posener Kaisertage lassen uns kalt", wird vielleicht heute schon bedauert. Die Stimmung der polnischen Kreise ist nämlich eine ganz andere: mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgen sie die Vorbereitungen, und sie sind erstaunt über den Eifer, der sich bei allen Deutschen regt und auch die national sonst indifferenten Elemente von Tag zu Tag mehr in seinen Bann zieht. Diese Wirkung der Posener Kaisertage ist für die Polen am unerfreulichsten, denn sie belehrt sie darüber, daß das Deutschthum der Ostmark in Zukunft geschlossener, gefestigter dem polnischen Ansturme entgegentreten und gerade darum seiner leicht Herr werden wird.

* **Die Schuld am Kriege 1870/71** haben unsere Demokraten jederlei Gepräges von jeher, sicherlich oft genug auch gegen ihr besseres Wissen, dem Fürsten Bismarck zugeschoben. Die „Fälschung" der Emser Depesche ist noch heute ein Schlagwort, dessen man sich bedient, um das Andenken des Begründers des Reiches zu besudeln. Bei den weitesten Kreisen des deutschen Volkes verfingen diese Verunglimpfungen zwar nicht. Gleichviel verdient verzeichnet zu werden, wie nun auch von französischer Seite amtlich bestätigt wird, daß der Krieg in Paris beschlossen war, bevor noch die erste Begegnung Benedettis mit König Wilhelm I. in Ems stattgefunden hatte. Es ist dies das französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71. Das Werk bringt abermals Belege, aus denen hervorgeht, daß die ersten Befehle zum Aufmarsch in Frankreich bereits ergangen waren, als man noch nach einem Vorwand zum Kriege suchte, der alsdann durch die gewollte Brüskirung des Königs von Preußen gestissentlich geschaffen wurde. Nach den überzeugenden Ausführungen, die schon Sybel in seinem großen Werke über die Begründung des Deutschen Reiches giebt, sollte allerdings auch jeder halbwegs einsichtige Gegner Bismarcks dies schon längst wissen. Vielleicht aber vermag das Zeugniß unserer französischen Gegner doch noch dem einen oder anderen die Augen zu öffnen.

* **Die jüngsten von uns besprochenen chauvinistischen Regungen in Frankreich** erfahren auch in einigen ausländischen Blättern eine Beurtheilung, aus der hervorgeht, daß solche Erscheinungen außerhalb Deutschlands ebenfalls nicht als ganz harmlos aufgefaßt werden. So verurtheilt der Londoner „Standard" die französischen Kundgebungen aus Anlaß der Mars-la-Tour-Feier sehr ernst, indem er schreibt:

„Kluge Franzosen thun ihr Bestes, um die Gefühle ihrer weniger vorsichtigen Landsleute in Schach zu halten. Sie sind sich bewußt, daß ein Kampf um die verlorenen Provinzen ein Ringen auf Leben und Tod sein würde. Der furchtbare Krieg vor 32 Jahren würde ein Kinderspiel sein gegen den Kampf der Riesen, der unausbleiblich erfolgen muß, wenn Frankreich jemals versucht, die abgetretenen Gebiete dem eisernen Griff Deutschlands zu entreißen. Sollte die Republik gewinnen, so würden die Kosten sie zu Grunde richten. Sollte sie aber verlieren, so wagt man gar nicht daran zu denken, welchen Preis sie zu zahlen haben würde. . . . Kein Staatsmann oder wahrer Patriot kann umhin, eine Agitation zu mißbilligen, die die schlimmsten Folgen haben könnte. Eine derartige Agitation ist außerordentlich unangebracht in einem Augenblick, wo Anzeichen dafür vorhanden sind, daß der tolle Chauvinismus in Frankreich wieder im Aufleben begriffen ist. Im Interesse Frankreichs und Europas steht zu hoffen, daß Frankreich davon Abstand nehmen wird, eine ernstliche antideutsche Bewegung ins Leben zu rufen. Das wäre gefährlicher als die Dreyfus-Episode, die lediglich eine innere Angelegenheit war, oder auch als der Faschodatumult, den wir glücklicher Weise mit Gleichgiltigkeit betrachten konnten. Die französischen Nationalisten sollten sich hüten, in der Nachbarschaft eines Pulvermagazins mit Feuer zu spielen."

Wir sehen diesen Entwickelungen mit aller Ruhe entgegen, so lange in Deutschland das Bewußtsein die Herrschaft behält, daß unserem Volke nur durch eine lückenlose Rüstung, zu der in steigendem Maße eine ihren Aufgaben gewachsene Flottenmacht gehört, die Sicherheit seines politischen Daseins und seiner wirthschaftlichen und sozialen Wohlfahrt gewährleistet werden kann.

---

* **Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise** sind Sonntag früh um 8 Uhr im Neuen Palais eingetroffen. Der Kaiser machte Vormittags einen Spaziergang und nahm die Meldung des zum Flügel-Adjutanten ernannten Majors Grafen v. Schmettow entgegen. Zur Abendtafel bei Ihren Majestäten waren geladen: Botschafter Graf Wedel aus Rom, der Chef des Civilkabinets Wirkl. Geheimrath Dr. v. Lucanus und Professor Doerpfeld aus Athen. Montag früh traf der Kaiser mit der Kaiserin vom Neuen Palais aus in Berlin ein und begab sich im offenen Vierspänner mit Spitzenreitern, eskortirt von einer Schwadron der 2. Gardedragoner, nach der unter dem Protektorat der Kaiserin erbauten Kapernaum-Kirche in der Seestraße, wo die Majestäten um 9½ Uhr eintrafen, mit ihnen der Kronprinz und die Damen und Herren der Umgebung. Kaiser und Kronprinz trugen die Uniform des 1. Gardegiments z. F. Die Häuser der Seestraße und Müllerstraße hatten geflaggt. Schulen und Vereine hatten Aufstellung genommen. Große Menschenmengen hatten sich angesammelt und begrüßten die Majestäten mit lautem Hurrah. Eine Kompagnie des Alexander-Regiments mit Fahne und Musik erwies die militärischen Ehren. Vor dem Kirchenportal hatten sich eingefunden: die Geistlichkeit, die Minister Studt, Budde und von Goßler, Hausminister von Wedel, Vertreter der übrigen Ministerien und des evangelischen Oberkirchenraths, der Oberpräsident, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin, der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident, die Bauleitung, der Kirchenvorstand und Vertreter des evangelischen Kirchenbau-Vereins, sowie des evangelischen kirchlichen Hilfsvereins. Während der Kaiser die Front abschritt, überreichten junge Mädchen der Kaiserin einen Blumenstrauß. Dann ging die Ceremonie der Schlüsselübergabe vor sich, und die Majestäten mit dem Kronprinzen betraten das Gotteshaus. Nach dem Vortrag des Niederländischen Dankgebets vollzog Generalsuperintendent Dr. Faber den Weihegakt. Die Gemeinde sang: „Ein feste Burg ist unser Gott", Pfarrer Dietelkamp hielt die Predigt, und mit dem Gesang des „Großer Gott, wir loben Dich" schloß die Feier. Draußen nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie ab. Pfarrer Dietelkamp und der Erbauer der Kirche, Reg.-Baurath Siebold, erhielten den Kronenorden dritter Klasse, der Erziehungsinspektor am Grünen Hause, Schröder, der Rektor der 19. Gemeinde-Schule, Wende, der Kaufmann Dellschau und Steinsetzmeister Schuffelhauer erhielten den Kronenorden vierter Klasse. Von der Kapernaum-Kirche begaben sich die Majestäten und der Kronprinz nach dem Rolandbrunnen auf dem Kemperplatz, ihnen folgten die Damen und die Herren des Hofes. Auch am Rolandbrunnen und in der Siegesallee stand ein zahlreiches Publikum, das die Majestäten auf das Lebhafteste begrüßte. An dem verhüllten Denkmal, das die Tiergarten-Verwaltung mit einem schönen Blumen-Arrangement umgeben hatte, fanden sich ein: die Minister Studt und Freiherr von Hammerstein, die Herren, welche den Enthüllungen der Standbilder der Siegesallee regelmäßig beigewohnt haben, der Oberbürgermeister u. A. Die Majestäten entstiegen dem Wagen, während die Eskorte hinter dem Denkmal aufritt. Auf einen Wink des Kaisers fiel die Hülle. Der Kaiser besichtigte unter Führung des Künstlers Professor Otto Lessing eingehend das Monument, dessen Wasserkünste in Betrieb waren und händigte dem Künstler den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife aus. Sodann zog der Kaiser den Oberbürgermeister Kirschner in ein längeres Gespräch und überreichte ihm hierbei den Kronen-Orden II. Klasse. Nach einem Aufenthalt von reichlich einer halben Stunde begab sich der Kaiser vom Kemperplatz nach dem Atelier des Bildhauers Böse. Zur Frühstückstafel kehrten die Majestäten mit den eingetroffenen kronprinzlich griechischen Herrschaften nach dem Neuen Palais zurück.

* **Die Burengenerale in Berlin.** Die „Leipz. N. N." erfahren, daß die Burengenerale De Wet und Delarey erst im September in Berlin eintreffen werden. Der Burenhilfsbund wird den Generalen bei ihrem Eintreffen einen Festabend

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208262-13/fragment/page=0001

geben und ihnen einen großen Fonds zu Unterstützungszwecken überreichen.

* **Vom Kriegsministerium in Sachsen.** Wie nach dem „L. T." bestimmt verlautet, ist der kommandirende General des 12. Armeekorps, General der Infanterie Frhr. v. Hausen, zum Nachfolger des verstorbenen Kriegsministers Edler v. d. Planitz ausersehen.

★ **General-Feldmarschall Graf Waldersee** trifft am 31. August in Langenjalza ein. Am 1. September nimmt er in seiner Eigenschaft als Armee-Inspekteur die Besichtigung der bei Zimmern manövrirenden 44. Infanterie- und 32. Artillerie-Brigade vor.

★ Nach der letzten Feststellung sind bei der **Reichstags-Stichwahl im Kreise Forchheim-Kulmbach** für den nationalliberalen Kandidaten Faber 9400, für den Kandidaten des Centrums, Böllner, 8498 Stimmen abgegeben worden. Damit hat das Centrum einen Wahlkreis verloren, den es seit 1881 ununterbrochen behauptet hatte. Das Resultat ist um so erfreulicher, als es ziemlich unerwartet kommt, da bei der Hauptwahl, die am 13. August stattfand, der nationalliberale Kandidat nur 3946 Stimmen erhalten hatte, gegen 6099 Stimmen, die auf den Centrums-Kandidaten, Oekonomierath Böllner-Schellenberg, gefallen waren. Allerdings hatte der Bund der Landwirthe einen besonderen Kandidaten aufgestellt, dem 3520 Stimmen zugefallen waren. Wie viele dieser Stimmen dem einen oder anderen Kandidaten bei der Stichwahl des 22. August zu Gute gekommen sind, läßt sich nicht feststellen, zumal das Berliner Organ des Bundes der Landwirthe erklärt hatte, der Bund habe, was die wirthschaftspolitische Stellung der Kandidaten betreffe, keinen Anlaß zu irgend welchen Sympathien nach der einen oder der anderen Seite. Wohl aber hatten die Freisinnigen des Wahlkreises schon bei der Hauptwahl für den nationalliberalen Fabrikbesitzer Faber eintreten zu wollen erklärt. Was sie am 13. August versäumt hatten — gegen die Wahlen von 1898 erhielt der liberale Kandidat an diesem Tage über 2000 Stimmen weniger, während doch der freisinnige Kandidat, der 1898 über 3000 Stimmen erhalten hatte, diesmal gar nicht in Betracht kam — holten die Freisinnigen zum Theil wenigstens am Tage der Stichwahl nach. Nur dadurch, daß die Nationalliberalen alle Hilfskräfte herangezogen, und Freisinnige wie Anhänger des Bundes der Landwirthe zum Theil für den liberalen Kandidaten eintraten, ist der gewaltige Stimmenzuwachs des Nationalliberalen um etwa 5500 Stimmen zu erklären. So bildet dieser liberale Wahlsieg ein bemerkenswerthes politisches Ereigniß, das wohl eng mit dem Verhalten der Ultramontanen in bayerischen Landesfachen zusammenhängt. Gegen den Zollkrieg kann dieser Sieg des liberalen Kandidaten von freisinniger Seite nicht ausgenützt werden, da auch Fabrikbesitzer Faber ein Anhänger des erhöhten Schutzes der Landwirthschaft ist, soweit ihn die in der Regierungsvorlage enthaltenen Sätze vorsehen.

★ **Ueber Züchtigungen in den Schulen** hat die Regierung in Königsberg unter dem 21. Juli cr. eine bemerkenswerthe Verfügung erlassen, die insbesondere für Gegenden mit gemischtsprachiger Bevölkerung von Wichtigkeit ist. Sie lautet:

„Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat aus Anlaß eines Spezialfalles zwar gebilligt, daß die Lehrer gegen unberechtigte Beschuldigungen der Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes in Schutz genommen werden, und daß gegineterfalls strafrechtliche Verfolgung eintritt. Er hat aber auch darauf hingewiesen, daß die Lehrer die Anwendung von Züchtigungen wegen mangelhafter sprachlicher Leistungen, insbesondere auch den Kindern gegenüber, deren Muttersprache nicht die deutsche ist, durchaus zu vermeiden haben. Ebenso ist nicht jedes Widerstreben der Kinder, sich einer körperlichen Züchtigung zu unterwerfen, ohne Weiteres als Unbotmäßigkeit zu betrachten und zu bestrafen; es wird vielmehr in jedem Falle zu prüfen sein, ob eine natürliche Scheu der Kinder vor körperlicher Strafe sich geltend macht, oder ob trotziger Widerstand vorliegt. Im Auftrage des Herrn Ministers machen wir auch auf die Gefährlichkeit des Züchtigens auf die Kinder aufmerksam. Die Schulinspekteren werden ersucht, den Lehrern ihres Aufsichtsbezirks bei Schulkonferenzen und Konferenzen Vorstehendes vorzuhalten und eindringlich einzuschärfen." — Was darf der Lehrer nun eigentlich thun?

★ **Polnisches.** Der „K. V.-Ztg." wird gemeldet: Die für den 24. August geplante Gedenkfeier für die polnische Dichterin Konopnicka wurde polizeilich verboten. — Der Redakteur des „Dziennik Poznanski" wurde wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

★ **Besteuerung des Schaumweins in den Offizierkasinos.** Kürzlich ist mitgetheilt worden, daß verschiedene Offizier-Kasinos sich geweigert haben, ihre Bestände an Schaumwein für die Nachsteuer bereit zu stellen. Sie haben vielmehr diese Bestände den einzelnen Offizieren als Mitgliedern des Kasinos bis zu je 30 Flaschen auf ihr Konto geschrieben und für diese Mengen die Befreiung von der Nachsteuer beansprucht. Die ausführenden Steuerbehörden haben diese Fälle dem Finanzminister zur Entscheidung unterbreitet und es ist gegenwärtig von letzterem die folgende authentische Auslegung getroffen: Als Haushaltungs-Vorstand des § 1b der Nachsteuerordnung ist jeder Offizier anzusehen, der eine von dem Haushalt seiner Eltern getrennte Wirthschaft führt. Als solcher ist er deshalb am 1. Juli d. Js. berechtigt gewesen, 30 Flaschen Schaumwein nachsteuerfrei zu besitzen, vorausgesetzt, daß er den Wein nachweislich vor diesem Zeitpunkte käuflich oder durch Schenkung erworben hat. Diesen Nachweis hat der die Steuerbefreiung Beanspruchende zu führen. Ob der Offizier den Wein selbst in seinem unmittelbaren Besitz hat (z. B. in seiner eigenen Wohnung) oder ob er den Besitz durch einen Anderen (z. B. durch die Kasinoverwaltung als Vereinsrein) ausüben läßt, ist gleichgiltig, da er auch in diesem Falle als Besitzer und zwar als sogenannter „mittelbarer" Besitzer (§ 868 B. G.-B.) anzusehen ist und da das Schaumweinsteuergesetz nur schlechtweg vom „Besitz" spricht; worin also sowohl der unmittelbare wie der mittelbare Besitz begriffen ist. Die Kasinoverwaltung muß nur vom 1. Juli d. Js. ab nicht mehr befugt gewesen sein, über den fraglichen Schaumwein eigenmächtig zu verfügen. Nach diesen Grundsätzen ist daher derjenige in den Kasinos vorgefundene Schaumwein nachsteuerpflichtig, der am 1. Juli d. Js. nicht nachweislich Eigenthum der betreffenden Offiziere gewesen ist und sich in deren stillschweigendem oder besonderem Auftrage im Gewahrsam der Kasinoverwaltung befunden hat; nachsteuerfrei dagegen bleibt solcher Schaumwein, bei dem jene Bedingungen erfüllt sind unter der weiteren Voraussetzung, daß der eingelne Offizier nicht anderweit Schaumwein am 1. Juli d. Js. im Besitz gehabt hat. Hiernach soll in den einzelnen in Betracht kommenden Fällen verfahren werden. Von der Einleitung eines Strafverfahrens ist abgesehen.

Ausland.

Frankreich.

Wechsel in diplomatischen Stellungen.

Der Minister des Aeußern, Herr Delcassé, bereitet gegenwärtig einen umfassenden Wechsel in der diplomatischen Vertretung Frankreichs vor, der durch die Pensionirung der Botschafter in Berlin, St. Petersburg und Madrid veranlaßt wird. Bisher gilt als gesichert, daß Herr Jusserand, Gesandter in Kopenhagen, zum Botschafter in Washington ernannt wird, indeß der bisherige Botschafter bei den Vereinigten Staaten, Herr Jules Cambon, Herrn Patenôtre in Madrid ersetzt. An die Stelle des Marquis de Noailles geht der bisherige Gesandte in Bern, Herr Bichourd, nach Berlin, der seinerseits durch Herrn Raindre, Direktor der politischen Angelegenheiten am Quai d'Orsay, ersetzt wird. Mit dieser Direktion soll Herr Cogordan, Gesandter in Kairo, betraut werden. Der langjährige Ceremonienmeister des Elysée, Herr Crozier, der bekanntlich den Titel und Charakter eines bevollmächtigten Ministers hat, kehrt in den aktiven diplomatischen Dienst zurück, und geht wahrscheinlich nach München. Sein Nachfolger ist sein bewährter Mitarbeiter Herr Mollard, dessen Vater bereits diesen Vertrauensposten lange Zeit hindurch innegehabt hatte. Nur hinsichtlich der Botschaft in St. Petersburg herrscht man am Quai d'Orsay noch die größte Diskretion, weil anscheinend die Unterhandlungen mit der russischen Regierung noch nicht beendigt sind. Man weiß vorläufig nur, daß der Marquis de Montebello, der sich in seiner hohen Stellung seit der Reise des Zaren nach Frankreich unmöglich gemacht hatte, geht, und daß ist in Wirklichkeit die Hauptsache.

Eine Vertrauenskundgebung für die französische Regierung.

Die französische Regierung hat seitens der Generalräthe ein imponirendes Vertrauensvotum für ihre antiklerikale Politik erhalten. Obgleich diese Körperschaften lediglich für die einzelnen 87 Departements gewählt werden und sich dementsprechend nur mit den Fragen zu beschäftigen haben, die ihren Bezirk angehen, haben sie es doch nicht verschmäht, in überwiegender Mehrzahl der Regierung für ihr energisches Vorgehen gegen die Kongregationen ihre Zustimmung auszusprechen. Nach einer amtlichen Bekanntgabe haben nämlich 47 Generalräthe der Regierung Beglückwünschungs-Adressen überreicht, 13 haben dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die jüngst geschlossenen Kongregationsschulen wieder eröffnet werden; 13 andere traten diesen Wünschen entgegen; zwei Generalräthe haben sich für die Freiheit des Unterrichts ausgesprochen, drei sprachen sich dagegen aus; schließlich wurden von vier Generalräthen Beschlüsse angenommen, die sich mißbilligend gegen die Haltung der Regierung aussprechen; fünf Generalräthe traten letzteren Beschlüssen entgegen. Die Enttäuschung wird für die oppositionellen Blätter um so größer sein, als diese schon nachrechneten, mit wieviel Stimmen Mehrheit die Generalräthe sich gegen die Regierung aussprechen würden. Immerhin hat diese Einmischung der Generalräthe in die Landespolitik auch ihre bedenklichen Seiten, denn sie könnte leicht den Eindruck hervorrufen, als ob das Kabinet stets der Zustimmung dieser Departements-Körperschaften bedürfe. Wie nun, wenn die Generalräthe einmal gegen die Regierung sich erklären? Wird da nicht die Bevölkerung glauben, daß das Ministerium im Unrecht sei und eigentlich abtreten müsse? Der Sohn des Präsidenten Loubet hat denn auch als Generalrath, wahrscheinlich ähnlichen Erwägungen nachgehend, bei der Abstimmung über eine Glückwunschadresse an die Regierung sich der Abstimmung enthalten, um nicht die Grenzen seines Generalraths-Mandats zu überschreiten und den Gegnern des Ministeriums Combes erwünschten Anlaß zu Angriffen gegen die Regierung zu bieten, falls er — was für ihn doch nur in Frage kam — dem Antrag beigepflichtet hätte.

Rußland.

Zu den Attentaten.

Der „Times"-Korrespondent in Odessa berichtet, daß der Zar dem Fürsten Obolenski nach dem Bekanntwerden des auf diesen ausgeführten Attentates im Tivoligarten in Charkow telegraphirte: „Ich gratulire Ihnen herzlich zu Ihrem Entkommen aus tödtlicher Gefahr. Ich danke Gott für die Bewahrung Ihres Lebens. Ich schätze die mir und dem Vaterlande geleisteten treuen und selbstverleugnenden Dienste hoch." — Der Polizeivorsteher von Charkow, der durch einen Schuß ins Bein schwer verwundet wurde, soll sich besser befinden, obgleich Komplikationen als möglich angedeutet werden. . . . . Die „Nowoje Wremja" sagt über die Motive zu dem Attentat: „Das Motiv war unzweifelhaft ein politisches. Es handelt sich augenscheinlich um einen Racheakt an dem eifrigen Wiederhersteller der Ordnung im Gouvernement Charkow während der letzten Bauernunruhen."

Polenpolitik.

Aus Petersburg wird dem „Hannov. Cour." geschrieben: „Die russische Regierung hat soeben eine Verfügung erlassen, welche deutlich beweist, daß sie nicht im Entferntesten daran denkt, den Polen gegenüber eine mildere Taktik zur Anwendung zu bringen. Im Jahre 1893 war der Befehl ergangen, daß die Geschäftsführung und Korrespondenz in allen polnischen Landschaftsbanken russisch sein sollten. Da indeß die Beamten der Banken außer Stande waren, die Verordnung sofort zu erfüllen, so wurde ihnen noch eine Frist gesetzt, innerhalb welcher sie das Russische soweit erlernen mußten, um die Geschäfte der Bank in dieser Sprache führen zu können. Mittlerweile starb der Kaiser Alexander III., und die Sache schien einigermaßen in Vergessenheit zu gerathen. Lange Zeit war nichts mehr davon zu hören, wann in den Landschaftsbanken die russische Geschäftsführung eingeführt wird. Jetzt ist völlig unerwartet ein Ukas ergangen, nach welchem den verschiedenen landschaftlichen Kreditinstitutionen im Zarthum Polen eine letzte Frist bis zum Beginn des Jahres 1905 gegeben wird. Innerhalb dieser Zeit müssen alle Direktionen und Beamte die Reichssprache soweit erlernt haben, um die Geschäfte der Banken ohne Schwierigkeiten russisch führen zu können. Wer dann dazu nicht im Stande ist, soll sofort entlassen werden. Diese Anordnung ist nicht sehr polenfreundlich und widerlegt die Behauptung, als würden die Polen Schutz für ihre Sprache im Zarenreiche finden."

China.

Zur Ermordung der Missionare.

Die in Tschenschau, Provinz Hunan, ermordeten englischen Missionare Bonce und Lewis hatten, wie aus Peking telegraphirt wird, erst kürzlich bei ihrer Rückkehr auf ihre Station an Freunde geschrieben, daß die chinesische Bevölkerung freundliche Gesinnungen gegen sie hege. Die Unruhen wurden durch den unter den Chinesen herrschenden Glauben verursacht, die Missionare hätten durch geheime Mittel den Ausbruch einer Cholera-Seuche veranlaßt, die unter den Chinesen zahlreiche Opfer forderte. Die erregten Volksmassen stürmten die Mission, erschlugen die Missionare mit schweren Instrumenten und verwundeten auch die chinesischen Diener der Missionare. Der Präsident des Auswärtigen Amtes, Prinz Tching, drückte dem britischen Gesandten Sir Ernst Satow sein Bedauern über das Vorgefallene aus und versprach die Bestrafung der Rädelsführer. Das britische Kanonenboot „Snipe" hat eine Abtheilung Matrosen gelandet, die zur Feststellung des Thatbestandes an den Schauplatz der Unruhen abgehen. Sie werden dorthin von chinesischen Truppen geleitet.

Südafrika.

Keine politische Körperschaft.

Die für den 23. August einberufene Versammlung, in welcher über die Schaffung einer repräsentativen politischen Körperschaft Beschluß gefaßt werden sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Waffenschmuggel.

Die „Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg, im Hafen von Durban sei ein großer Waffenschmuggel entdeckt worden. Ein Schiff habe dort eine Ladung gelöscht, die anscheinend aus Sattlerwaaren bestand. Als jedoch die Frachtstücke von den Zollbeamten geöffnet wurden, fand man, daß sie Säbel enthielten. Die Ladung war an eine Firma in Transvaal adressirt. Eine genaue amtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

Aus Nah und Fern.

Eine neue Dampferkollision auf der Unter-Elbe, die in ihren Ursachen an die „Prinus"-Katastrophe erinnert, aber glücklicherweise nicht so entsetzliche Folgen hatte, wird aus **Hamburg** gemeldet: Der Passagierdampfer „Billwärder" mit 110 Mitgliedern und Gästen des „Ordens vom blechernen Kreuz" an Bord kam von Tatenberg und kollidirte um Mitternacht bei der Schöpfstelle Kaltenhofe mit dem Passagierdampfer „Adalbert" und traf das Schiff vor dem Radkasten. Zum Glück konnte rechtzeitig gestoppt werden, sodaß der „Adalbert" nur leicht beschädigt wurde und nicht sank. Es entstand jedoch eine furchtbare Panik, und bei dem Drängen wurden viele der in höchster Angst schwebenden Passagiere verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes ist anscheinend falsche Navigirung.

Der Schnellzug Köln—Berlin bei Braunschweig entgleist. Montag Morgen hat sich nahe der zwischen Braunschweig und Helmstedt gelegenen Station Schandelah ein schwerer Eisenbahnunfall zugetragen. Der Schnellzug Nr. 9 Köln—Berlin entgleiste infolge Radreifenbruches, und von Fahrpersonal erlitten vier Mann schwere Verletzungen, zwei weitere Beamte wurden leicht verwundet. Wir haben darüber schon kurz berichtet. Von der Unfallstelle wird Folgendes mitgetheilt: In der hellen Augustsonne liegen die Trümmer, die Zeugniß ablegen von der furchtbaren Gewalt, mit der das Unglück sich vollzogen hat. Vor dem Zuge waren zwei Lokomotiven gewesen. Die zweite Lokomotive liegt in der Fahrtrichtung rechts und ist im Grunde eingewühlt, während der Kohlenwagen der Maschine auf die Seite zwischen die Schienen gestürzt ist. Die erste Lokomotive liegt im rechten Winkel quer über das Gleis und ist zuerst entgleist. Aus ihr wurde ein Heizer hervorgezogen, der sehr schwer verbrüht ist. Ueber diese Maschine liegt quer der Packwagen, aus dem der Packmeister in großem Bogen in den neben den Bahndamm gelegenen Garten geschleudert wurde. Die Puffer sind derart verbogen, als ob sie blecherne Spielwaaren wären. Beide Tender wurden vollständig abgerissen. Der erste Wagen hinter dem Packwagen gehört der holländischen Staatsbahn und führt nur Coupees erster und zweiter Klasse. Hier sind die Fenster total zertrümmert. Der holländische Wagen hat sich tief in den Sand eingebohrt. Es befand sich nur eine Reisende in ihm. Mehrere Aerzte waren schnell am Ort des Unglücks. Minister Budde wurde von Schandelah aus der Unfall sofort telegraphisch gemeldet. — Der Schnellzug Nr. 9 Köln—Berlin verläßt Köln um 12 Uhr 4 Min. Morgens und soll in Berlin (Potsdamer Bahnhof) um 8 Uhr 48 Min. fahrplanmäßig eintreffen.

Dampferkatastrophe auf dem Tegeler See. Am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr hat sich, wie schon kurz gemeldet, auf dem Tegeler See eine Kollision zweier Vergnügungsdampfer ereignet, der leicht eine große Anzahl von Ausflüglern, die sich auf den beiden Schiffen befanden, hätte zum Opfer fallen können. Der Dampfer „Grebin" befand sich mit etwa 15 Personen an Bord von Tegelort auf dem Rückwege nach Tegel, als er an einer der breitesten Stellen des Sees, zwischen der Liebesinsel und der Insel Scharfenberg, von dem entgegenkommenden Dampfer „Neptun" in der Mitte der Breitseite angerannt und in den Grund gebohrt wurde. Nur dem Umstande, daß bis zum völligen Sinken des angerannten Dampfers einige Minuten vergingen, ist es zu danken, daß sämmtliche Passagiere durch Hinaufsteigen auf das Dach des Dampfers „Neptun" gerettet werden konnten. Sämmtliche Habseligkeiten, die nicht gerade am Leibe getragen wurden, wie Ueberzieher, Reisetaschen, auch Hüte usw., mußten die Geretteten den Fluthen überlassen. Die Mehrzahl von ihnen klagte nachher über Hautabschürfungen und andere kleine Verletzungen. Eine Dame wurde von dem Schutzdeck des sinkenden Dampfers im Gesicht verletzt. Es muß hervorgehoben werden, daß sich sowohl die Mannschaft des „Neptun" sehr besonnen und hilfsbereit erwies, wie auch die Besatzung des verunglückten Dampfers, welche das angerannte Schiff erst verließ, nachdem der letzte Passagier gerettet war. Das Sinken des Schiffes erfolgte unmittelbar, nachdem es der letzte Mann verlassen hatte. Die Rettung vollzog sich verhältnißmäßig ruhig, wenn auch Alle, besonders die Ueberzahl bildernißmäßig ruhig, wenn auch Alle, besonders die Ueberzahl bildernden Frauen, einige Schreckensminuten durchlebten. Die Passagiere waren, wie zumeist auf den Tegeler Vergnügungsdampfern, Berliner Ausflüglern, welche die schöne Tegeler Haide von Tegelort aus besuchen wollten. Die Hebung des gesunkenen Dampfers, welcher an der von den Schiffern wegen ihrer bedeutenden Tiefe gefürchteten Stelle, der „Krummen Rüster", sank, dürfte sich aus diesem Grunde besonders schwierig und kostspielig gestalten. Das Schiff, das vom Kapitän Heidenreich geführt wurde, war nicht versichert und hat einen Werth von 7000 bis 10 000 Mark. Der „Neptun", welcher unbeschädigt davon kam, und auf den sich die Passagiere retteten, gehört der „Spandauer Schifffahrts-Gesellschaft" und wurde an dem verhängnißvollen Abend vom Kapitän Manco gesteuert. Da bisher mit keinem Worte der Ursache der Katastrophe Erwähnung gethan wurde, und bis jetzt keinerlei leitende Untersuchung das Publikum bald über die Ursachen der Kollision aufklären wird.

Eine Folge der Putzsucht war ein Selbstmordversuch, den das 20 Jahre alte Dienstmädchen Elise Wilm in Berlin in der Nacht zum Montag beging. Das etwas Mädchen wollte bei sonntäglichen Ausgängen in feinerer Kleidung auftreten, als seine Freundinnen, und hatte daher in dem Garderobenschranke der Herrin eine Auswahl getroffen. Das hatte die Herrschaft gemerkt und die Heimkehrende gebührend in Empfang genommen. Aus Angst vor Strafe rannte die Wilm fort und sprang an der Königin Augusta-Straße ins Wasser. Sie wurde alsbald gerettet und von einem Schutzmann nach einer Krankenhause gebracht. Die Angst vor der Herrin und die Schamröthe über den begangenen Streich wirkten noch dermaßen auf das Mädchen ein, daß es nicht zu bewegen war, die Dienststelle einzugehen.

Des Lustmordes in der Jungfernhaide verdächtig wird gegenwärtig im Potsdamer Gerichtsgefängniß der 30jährige Malergehilfe Lemmer aus Gumbinnen festgehalten. Am 17. d. Mts. wurde derselbe von dem Gendarm Regelin in Nowawes als Landstreicher verhaftet. Es stellte sich heraus, daß Lemmer an seiner Weste erhebliche Blutspuren aufwies. Er will beides durch einen Sturz von einer Treppe erhalten haben, doch glaubt man seinen Angaben nicht recht, weil Lemmer für den Mordtag sein Alibi nicht nachweisen kann. Es wurde festgestellt, daß derselbe, von Sonnenburg kommend, zu der fraglichen Zeit in der Umgebung von Potsdam gewesen ist. Lemmer, welcher in Nowawes umhervagabondirte, lebt von seiner Frau, die in Spandau wohnt, schon seit Jahren getrennt.

Eine blutige Eifersuchtsszene im Humboldthain zu Berlin. Sonntag Abend in der zwölften Stunde saß der 27jährige Zimmermann Hermann Raichow, Kolbergerstraße 25 wohnhaft, mit einem Mädchen auf einer Bank des Humboldthains, während sein Schwager und ein Kollege sich in der Nähe aufhielten. Plötzlich erschien der Bräutigam des Mädchens und hieb mit einem Stemmeisen den R. über den Kopf, daß er sofort blutüberströmt zusammenbrach. Seinem Opfer versetzte der Unhold noch zwei weitere Schläge, und dann, die Geliebte mit sich zerrend, davonzulaufen und zu entkommen, was ihnen auch im Schutze des Dunkels und der zu Bäume gelang. R. wurde von seinen beiden Begleitern, die sofort herbeigeeilt waren, besinnungslos zur nahen Unfallstation gebracht, wo der Arzt drei 7 Centimeter lange Hiebwunden und einen komplizirten Splitterbruch des Schädels feststellte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er auf seinen Wunsch nach seiner Wohnung entlassen, doch wird R. bald ein Krankenhaus aufsuchen müssen, da die Schwere der Verletzung eine Hoffnung auf Genesung fast ausschließt.

Ein räthselhafter Fall beschäftigt die Behörden zu Berlin. Montag Morgen um ½6 Uhr wurde das nur mit einem Ueberrock und einer Nachtjacke bekleidete 17 Jahre alte Dienstmädchen Emma Wojnsjok, das am Schiffbauerdamm 15 bei einer Familie B. wohnte, auf dem Treppenflur im dritten Stock des Quergebäudes als Leiche aufgefunden. Wann sie die Wohnung verlassen hat, weiß Niemand, ebensowenig, ob die Annahme einer Vergiftung zutrifft oder nicht. Die Leiche wurde um 8 Uhr nach dem Schauhause obgebolt. Die Todesursache kann nur durch eine gerichtsärztliche Obduktion ermittelt werden, von deren Ergebniß weitere Maßnahmen abhängen.

Ruhrepidemie. In der im Militärlager zu Bruck a. Leitha ausgebrochenen Ruhrepidemie ist noch immer keine wesentliche Besserung eingetreten. Im Lagerspitale befinden sich augenblicklich 90 an Ruhr erkrankte Soldaten.

Umgeworfener Eisenbahnzug. Während eines Unwetters warf der Sturm die neun Wagen eines von Athen nach Kephisia fahrenden Zuges um. Von den 120 Passagieren des Zuges wurden etwa 40 verwundet.

Eisenbahnunfall. Ein Sonntag Abend von Kevelaer kommender, nach Eitorf fahrender dicht besetzter Pilgerzug fuhr unweit der Personenstation Köln-Nippes einem Güterzug in die Flanken wobei mehrere Wagen des letzteren entgleisten und beide Hauptgleise gesperrt wurden. Die Maschine des Personenzuges wurde beschädigt. Personen kamen glücklicher Weise nicht zu Schaden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208262-13/fragment/page=0002

was der Achtsamkeit des Lokomotivführers zu verdanken ist. Dieser bemerkte nämlich nach Passiren des Vorsignals, das auf „Fahrt" stand, nach frühzeitig genug das Hauptsignal, das „Halt" zeigte. Er gab Gegendampf und die Signale für die Handbremser, da der Zug keine Luftdruckbremse hatte, sowie Anweisung zum Sandstreuen, wodurch großes Unglück verhütet wurde.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Kopenhagen**, 25. August. Nach hier ist aus Argentinien die Nachricht eingetroffen, daß die „Antarctic" in den antarktischen Gewässern eingefroren sei. Nordenskjöld beabsichtigt, seine Reise über's Eis mit Schlitten fortzusetzen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

B. Cannawurf, 25. Aug. (Todbdurch Ertrinken.) Beim Blumenpflücken stürzte das 3½jährige Söhnchen des hiesigen Hutmanns Karl Heeger in die Wipper und ertrank.

— **Eisenach**, 23. August. (Vom Hofe). Der Großherzog Wilhelm Ernst begab sich gestern Nachmittag nach der Wartburg, jagte in der Umgebung, erlegte einen kapitalen 10-Ender und kehrte heute in den frühesten Morgenstunden nach Wilhelmsthal zurück. Heute Nachmittag traf der Fürst von Schaumburg-Lippe in Schloß Wilhelmsthal zum Besuch des Großherzogs ein.

— **Rudolstadt**, 22. Aug. (Fürst Günther) hat aus Anlaß seines 50. Geburtstages eine Reihe von Titeln und Ehrenzeichen verliehen. So wurden u. A. Amtsgerichtsrath Klipsch zum Geheimen Justizrath, Landrichter Bernhard zum Landgerichtsrath, Superintendent Daniel zum Kirchenrath, Gymnasialdirektor Nagy zum Schulrath ernannt.

— **Stelnheld** (Sachsen-Meiningen), 25. Aug. (Feuersbrunst.) Gestern Abend wurden hier laut der „M. Ztg." durch eine Feuersbrunst 13 Wohnhäuser mit Nebengebäuden eingeäschert.. 22 Familien, meist arme Arbeiter und Glasbläser, sind obdachlos.

Telegramme.

Neues Palais (bei Potsdam), 25. Aug. Bei dem Diner am Montag hielt der Kaiser folgende Ansprache: „Ich heiße von ganzem Herzen die Vertreter der Provinz Brandenburg willkommen, willkommen hier in den Räumen des Neuen Palais, jenem großen Bau, der dem Kopf des großen Königs entsprang, um nach den heißen Kämpfen, worin er um die Zukunft und Größe der Mark und seines Landes gerungen hatte, den Gegnern zu zeigen, daß er noch Geld zur Verfügung habe; auf dem Boden Potsdams, welches das Tuskulum für den großen König und für seine Nachfolger wurde, auf dem Boden geheiligter Erinnerungen an meine Vorgänger, zumal an meinen seligen Vater und meine selige Mutter, deren schöpferischem Sinne so manches Schöne zu verdanken ist, was wir jetzt hier im Park und in der Umgebung von Potsdam bewundern können. Ich freue mich, die Märker wieder um mich versammelt zu sehen, denn ich habe das Gefühl, daß alles, was das Land geworden und was das Reich geworden, schließlich beruht auf einer festen Säule, und diese Säule ist die Mark. So wünsche ich denn von ganzem Herzen, daß es meinem Hause auch fernerhin beschieden sei, treue, zuverlässige, gehorsame und pflichttreue Unterthanen zu haben, wie die Märker es von jeher den Hohenzollern gewesen sind. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl der Mark. Die Provinz Brandenburg Hurrah! Hurrah! Hurrah!" Die Musik setzte mit dem Fanfarenmarsch „Sie guet Brandenburg allewege" ein. Nach der Tafel hielten die Majestäten längere Zeit Cercle.

München-Gladbach, 26. Aug. Bei Neersen wurde der Schuhmachermeister Wilhelm Krieger auf der Landstraße von einem Arbeiter durch Messerstiche getödtet.

Rom, 26. August. Blättermeldungen zufolge hat das italienische Kriegsschiff „Governolo" auf Grund der englisch-italienischen Vereinbarung zur Unterdrückung des Waffenschmuggels an der Küste von Somali die Waffen einiger Boote konfiszirt. Da Letztere Widerstand zu leisten versuchten, hätte der „Governolo" einige Schüsse auf die Schiffe abgegeben, wonach die Waffen beschlagnahmt werden konnten.

Paris, 26. Aug. Die Geschworenen sprachen eine Arbeiterfrau Namens Gaethier, die ihren eigenen Bruder gelegentlich einer Rauferei tödtete, frei.

Messina, 26. Aug. Seit einigen Tagen zeigen die seismographischen Instrumente Erderschütterungen an. Der Bevölkerung wurde hiervon noch nicht Kenntniß gegeben.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 25. August (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 26. August (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter . . .	754	756
Thermometer Celsius	15°	17,5°
Rel. Feuchtigkeit	96°	96°
Wind	NI	NI

Maximum der Temperatur am 25. August: 20,8° C.
Minimum in der Nacht vom 25. zum 26. August: 15,5° C.
Niederschläge am 26. August, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 26. August: 15° R.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 27. August: Wolkig, theils heiter, strichweise Gewitter, Regen, Sturmwarnung.

Donnerstag, 28. August: Ziemlich kühl, wolkig, theils heiter, Regenfälle, sehr windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	25. August	+ 1,84	26. August	+ 1,84	—	—
Trotha	„	+ 1,74	„	+ 1,72	0,02	—
*Alsleben	24. August	+ 1,68	25. August	+ 1,54	0,14	—
*Bernburg	„	+ 1,80	„	+ 1,22	0,58	—
*Calbe, Ctp.	„	+ 1,64	„	+ 1,62	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,74	„	+ 0,64	0,10	—
Unstrut.						
Straußfurt	24. August	+ —	25. August	+ 1,05	—	—
Moldau.						
Budweis	23. August	+ 0,28	24. August	+ 0,24	0,04	—
Prag	„	+ 0,28	„	+ 0,36	—	0,08

*) Beobachtet in den Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Havel.

*Brandenburg	24. August		25. August			
Oberpegel	„	+ 2,10	„	+ 2,04	0,06	—
Unterpegel	„	+ 1,02	„	+ 1,02	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,36	—	0,02
Unterpegel	„	+ 0,54	„	+ 0,54	—	—
*Havelberg	„	+ 1,49	„	+ 1,50	—	0,01

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 25. August. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. neuer 162.00 M ab Bahn, Septbr. 159.25—159.50 M, Oktober 156.25 bis 156.50 M, Dezbr. 157.25 M. Roggen, neuer trocken 145.50 M ab Bahn, September 143.75—144.00 M, Oktober 139.00—139.50 M, Dezbr. 136.75—137.25 M. Gerste, inländ. Futtergerste 146.00—155.00 Mark. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 187.00—195.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 178.00 bis 186.00 M, preuß., pos. und schles. gering 176.00—177.00 M, neuer inländ. 164.00—174.00 M, russ., ungar. und serbischer mittel 172.00—176.00 M, geringer 167.00—171.00 M. Mais, ameritan. mixed 137.00—139.00 M, ungar. Zahnmais 130.00—133.00 M, runder 126.00—128.00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 186.00—193.00 M. Weizenmehl 00 22.00—24.25 M. Roggenmehl 0 und 1 21.30 bis 22.50 M. Weizenkleie 9.50 bis 9.70 M. Roggenkleie 10.00 bis 10.25 M. — Mittagsbörse: Weizen September 159.25—158.50—159.25 M, Oktober 156.50—155.75 bis 156.00 M, Dezember 155.75—155.50—155.75 M, Mai 157.00 bis 156.50—157.00 M. Roggen, märk. feiner trockener 144.00—144.50 Mark ab Bahn, nicht ganz trockener 140.00 M, Septbr. 144.00 bis 143.00—143.75 M, Oktober 139.25—138.75—139.00 M, Dezember 137.00 bis 136.50 M, Mai 137.50 bis 137.00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 186.00—194.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 177.00—185.00 M, preuß., pos. und schles. gering 175.00—176.00 M, inländ. neuer 163.00 bis 173.00 M, russ., serbischer und ungar. mittel 170.00—174.00 M, geringer 164.00—169.00 M, September 141.75—141.50 M. Mais, amerikan. mixed 137.00—138.00 M, runder 126.00—128.00 M. Weizenmehl 00 22.00—24.25 M. Roggenmehl 0 und 1 21.25 bis 22.50 M. Rüböl Oktober 51.80—51.90—51.70 M, November 50.30 Mark Br., Dezember 50.20 M Br., Mai 50.30—50.10—50.20 M. Spiritus loko 38.70 M ab Speicher, September 38.70—38.60 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Septbr. 158.75 M, Oktober 155.75 M, Dezbr. 155.50 M, Mai 156.75 M. Roggen Septbr. 143.50 Mark, Oktober 139.00 M, Dezember 136.25 M, Mai 136.75 M. Hafer September 141.00 M, Oktober 136.00 M, Dezember 134.00 Mark. Mais Septbr. 124.25 M, Dezember 115.75 M. Mehl Septbr. 19.70 M, Oktober 19.00 M, Dezbr. 18.65 M. Rüböl loco 52.10 Mark, August 51.90 M, Oktober 51.70 M, Dezember 50.20 M, Mai 50.20 M.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

25. August 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	130—153	136—145	166—176
Mittelmark, Priegnitz	150—170	132—145	134—136	150—180
Neumark	160—170	125—142	140	160—200
Lausitz	144—180	122—143	133—142	144 185½
Magdeburg	153—163	138—145	131—154	145—180
Altmark	140—170	128—143	140—150	170—180
Merseburg, östl. d. Mulde	155—180	140—155	145—165	130—180
do. westlich der Mulde	140—165	130—160	120—170	145—190
Erfurt	145—172	130—163	140—175	185—195
Stettin (Bezirk)	176	135—142	—	160—180
Stettin (Platz)	—	142	—	180
Danzig	178—182	140	130—146	165—178
Thorn	178	126—132	128—132	158—160
Elbing	—	—	—	180
Tilsit	—	155—165	154—168	180—195
Lyck	165—175	155-162½	132-137½	155—168
Breslau	140—179	128—144	124—142	145—155
Bunzlau	177	147	—	160—175
Trebnitz	156—170	126—140	125—135	157—165
Brieg	173—179	138—144	124—136	160—166
Posen	157—167	126—140	130—133	185—190
Bromberg	154	125—132	124	—
Krotoschin	165—170	128—133	130—135	170—180
Kiel	175—180	160—170	160—165	175—185
Hannover Süd	168—177	128—160	140—180	152—195
do. Elbe Weser	175—180	—	140—145	175—180
do. West	—	140—160	133—138	—
Münsterland	173½	142—150	142½	—
Westf. Industriebezirke	171	137—145	142½	—
Paderbornerland	—	132—140	130	171
Frankfurt a. M.	158—160	140—141	150—160	147½-150
Kassel	160—165	140—145	140—160	180—185

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen 755 g. p. l.	Roggen 712 g. p. l.	Gerste 673 g. p. l.	Hafer 450 g. p. l.
Berlin	168	146	—	178
Breslau	180	153	142	168
Posen	167	136	—	190
Hannover	170	145	—	184
Mannheim	165	145	—	162
Hamburg	168	146	—	—
Breslau, neuer,	169	144	—	145

Raps: Breslau 208 M.

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede,

		am 25. Aug.	am 22. Aug.
Von Newyork nach Berlin	Weizen loko 77⅞ Cts.	M 161,75	M 161,25
„ Chicago „ „	„ Septbr. 71⅞ Cts.	„ 162,75	„ 162,50
„ Liverpool „ „	„ Septb. 6 sh. 6⅜ d.	„ 176,50	„ 177,50
„ Odessa „ „	„ loko 82 Kop.	„ 159,50	„ 159,50
„ Riga „ „	„ loko 93 Kop.	„ 170,50	„ 170,50
In Paris	„ Aug. 22.15 fcs.	„ 180,00	„ 180,00
Von Amsterdam nach Köln	„ Novbr. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen loko 59⅝ Cts.	„ 140,75	„ 141,00
„ Odessa „ „	„ loko 69 Kop.	„ 142,25	„ 141,00
„ Riga „ „	„ loko 79 Kop.	„ 152,00	„ 152,00
„ Amsterdam nach Köln	„ Oktob. — hl. fl.	„ —,—	„ 141,25
„ Newyork nach Berlin	Mais Sept. 65 Cts.	„ 130,75	„ 130,00

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 25. August.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
67 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 11 Ochsen,	36	—	33	—	31	—	11	—
5 Färsen,	33	—	31	—	29	—	5	—
27 Kühe,	32	—	28	—	26	—	27	—
14 Bullen,	34	—	32	—	28	—	14	—
13 Kalfern,	50	—	42	—	38	—	13	—
24 Hammel, — Schafe,	30	—	28	—	26	—	24	—
davon — Jährlinge,	—	—	—	—	—	—	—	—
173 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
173 Landschweine,	—	70	—	69	—	66	132	41
— Ungarische,	—	—	—	—	—	—	—	—

Zusammen 277 Schlachttiere.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 25. August. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburg. —,—, Hard Winter Nr. 2 Aug.-Ablad. 127. Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 20,25 Aug.-Ablad. 105, holsteinischer und mecklenburgischer —. Mais fest, 125, runder 106. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 25. August. Weizen per Herbst 6,86 Gd., 6,87 Br., per Frühjahr 7,16 Gd., 7,17 Br. Roggen per Herbst 6,16 Gd., 6,17 Br., per Frühjahr 6,39 Gd., 6,40 Br. Mais per Juli-August 5,50 Gd., 5,51 Br. Hafer per Herbst 5,72 Gd., 5,73 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 25. August. Weizen loco milliger, do. per Oktober 6,60 Gd., 6,61 Br. pr. April 6,93 Gd., 6,94 Br. Roggen per Oktober 5,82 Gd., 5,83 Br., per April 6,06 Gd., 6,07 Br. Hafer per Oktober 5,43 Gd., 5,45 Br., per April 5,70 Gd., 5,71 Br. Mais per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 5,21 Gd., 5,22 Br.

* **London**, 25. August. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Antwerpen**, 25. August. Weizen fest, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Amsterdam**, 25. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —. Roggen auf Termine steigend, do. per Oktober 128, do. per März —.

* **Paris**, 25. August. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per August 22,25, per September 20,75, per September-Dezember 20,55, per November-Februar 20,35. Roggen ruhig, per August 15,00, per November-Februar 15,25.

* **Paris**, 25. August. (Schlußbericht.) Weizen beh., per August 22,20, per September 20,75, per Sept.-Dezember 20,65, per November-Februar 20,40. Roggen ruhig, per August 15,00, per November-Februar 15,25.

* **New-York**, 25. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 78¼, per August —, per September 76⅜, per Dezember 73⅝, per Mai 75¼. Mais per September 66¾, per Dezember 49, per Mai 45¾. Mehl 3,05. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 25. August. (Telegr.) Weizen per September 72⅝, per Dezember 68¾. Mais per September 59¾.

Raps.

* **Hamburg**, 25. August. Rapssaat. Holst., Mecklenb. und Niederelber versandfähige Waare fehlt.

Zucker.

* **Hamburg**, 25. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 25. August 1902.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Calbe	—	—	14,20	—	—
Magdeburg	15,60—15,96[2])	13,80—14,30[3])	14,00—14,80[8])	17,50—18,00	17,00—18,00
Aschersleben, Stadt	15,30—16,30	13,40—14,30	13,10—14,20	14,50—17,50	22,00—24,00
Halberstadt	15,50—16,10	13,80—14,50	13,50—15,40	15,50—16,80	19,20—22,00
Gardelegen	16,50—17,00	13,20—13,50	—	17,50—18,00	20,00—24,00
Salzwedel	17,00	12,80—13,40	—	18,00	—
Osterburg	14,00—14,50	—	—	17,00	—
Stendal	16,40—16,80	13,00—13,80	15,00—16,00	17,00—18,00	—
Jerichow I	16,00—17,00	13,70—14,25	14,00—15,00	17,00—18,00	—
Bitterfeld	16,00—17,00	14,50—15,25	14,50—16,50	15,50—17,50	—
Delitzsch	15,83—18,00	14,00—15,50	—	16,50—18,00	—
Wittenberg	17,40[1]) 16,50[2])	14,40	14,50—15,00	18,00 17,00—18,00[7])	19,00—20,00
Torgau	15,50—16,40	14,30—14,80	14,50—15,00	13,00—15,00[8])	—
Schweinitz	17,20	14,60	—	14,00	—
Bernburg	—	14,50[5])	—	—	21,30[9])
Saalkreis	15,50—16,20[2])	14,40—15,00[4]) 14,00—14,40[5])	ohne Handel	14,50—15,50[8])	20,00—22,00[10])
Merseburg	15,00—16,50	14,00—16,00	14,00—17,00	16,00—19,00	12,00—18,00
Weißenfels	15,00—16,20	14,00—15,40	13,50—15,60	17,50—18,00[7]) 14,50—15,40[8])	—
Mansf. Gebirgskr.	14,00—16,00	13,00—14,50	12,00—16,00	—	—
Querfurt	15,50	15,00	—	—	—
Erfurt	16,00—17,20	15,25—16,25	15,00—17,50	18,50—19,50	—
Nordhausen	14,50—16,00	13,00—15,00	14,00—16,00	18,50—19,00	18,00—21,00

[1]) alter Weizen, [2]) neuer Weizen, [3]) neuer Roggen, [4]) neuer Roggen trocken, [5]) neuer Roggen klamm [6]) neue Gerste, [7]) alter Hafer, [8]) neuer Hafer [9]) Erbsen klamm, [10]) neue Erbsen.

Heu: Kreis Aschersleben 6,00—7,00, Halberstadt 5,50—6,00, Gardelegen 4,80, Stendal 6,00, Bitterfeld 5,50—6,00, Delitzsch 7,00, Wittenberg 5,00—6,00, Torgau 6,50, Merseburg 6,00—7,00, Mansf. Gebirgskreis 8,00, Erfurt 5,60—8,00, Nordhausen 4,50—5,50 M.

Stroh: Kreis Aschersleben 4,50—5,00 (lang), 2,40—2,80 (kurz), Halberstadt 5,00—6,00 (lang), 4,00—4,50 (kurz), Gardelegen 3,50 (lang), Stendal 5,00 (lang) 4,00 (kurz), Bitterfeld 3,50—5,00 (lang), 3,00—4,00 (kurz), Delitzsch 4,00 (lang), 2,60 (kurz), Wittenberg 5,00 bis 5,50 (lang), Torgau 6,50 (lang), 5,50 (kurz), Merseburg 4,50—5,00 (lang), 4,00—4,50 (kurz), Mansf. Gebirgskreis 7,00—8,00 (lang), 5,00 (kurz), Erfurt 5,00—6,00 (lang), Nordhausen 5,50—6,00 M (Richtstroh).

Kartoffeln: Kreis Aschersleben 4,00—5,00, Halberstadt 6,00—6,50, Gardelegen 4,00, Stendal 4,00, Bitterfeld 3,60—4,60, Delitzsch 5,00, Wittenberg 4,00, Torgau 5,00, Merseburg 5,50—6,00, Mansf. Gebirgskreis 3,00—8,00, Erfurt 5,00—6,00, Nordhausen 5,50—6,00 M.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208262-13/fragment/page=0003

* Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 6,15, per September 6,15, per Oktober 6,45, per Dezember 6,55, per März 6,77½, per Mai 6,90. Matt.

* **London,** 25. August. 96 % Proz. Javazucker loco 7⅞ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6⅛ sh. Ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg,** 25. August, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September 31, Dezember 31¾, März 32¾, Mai 33¼. (Alles Geld). Tendenz: Fest.

* **Amsterdam,** 25. August. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre,** 25. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß stetig mit 10—5 Points Baisse. Zufuhren in Rio 17 000 Sack, Santos 51 000 Sack für Sonnabend.

* **Havre,** 25. August. (Schlußbericht.) Good average Santos August 37,50, September 37,75, Dezember 38,50, März 39,25, Mai 39,75. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg,** 24. August. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen,** 25. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per Septbr. 18⅛ bez., Br., per September-Dezember 18⅛ bez., Br. Tendenz: Fest.

* **New-York,** 25. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* **Nordhausen,** 22. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 55,00—57,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 61,00—63,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg,** 25. August. Spiritus still, Aug. 11⅜ Br., 11¼ G., August-September 11⅜ Br., 11¼ G., September-Oktober 11⅜ Br., 11¼ G., Oktober-November 11⅜ Br., 11¼ G.

* **Paris,** 25. August. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, August 31,50, September 31,75, September-Dezember 32,00, Jan.-April 33,00.

* **Paris,** 25. August. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, August 31,50, September 31,75, September-Dezember 32,00, Januar-April 33,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg,** 25. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln,** 25. August. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,50.

* **Hamburg,** 25. August. Rüböl ruhig, loco 54,00.

* **Hamburg,** 23. August. Schmalz. Amerik. Steam 52 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 53 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 53 Mk., do. do. Choice Grocery 53 Mk., div. Marken 52¾—53 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York,** 25. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 11,15, do. Rohe und Brothers 11,30.

* **Paris,** 25. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl behpt., August 56,75, September 57,25, Sept.-Dezbr. 58,00, Jan.-April 58,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 25. August. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg,** 25. August. Kartoffelstärke 16¼—16½ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 16¼—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16¼—16¾ Mk., Lieferung Sept.-Okt. 16¼—16¾ Mk., Superior-Stärke 16¾—17¼ Mk., Superior-Mehl 16½—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg,** 25. August. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg,** 25. August. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg,** 23. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 100—110 Pfg., kleine 70—85 Pfg., Seezungen, große 210—220 Pfg., kleine 110 bis 120 Pfg., dänische 170—190 Pfg., Kleiße, große 70—80 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rothzungen 30—40 Pfg., Schollen, große 70—75 Pfg., mittel 60—65 Pfg., kleine 20—35 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 18—25 Pfg., mittel 14—19 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Cabliau, große 15—18 Pfg., kleine 8—12 Pfg., Seehechte 20—21 Pfg., Lengfisch 5—8 Pfg., Blaufisch 8—9 Pfg., Knurrhähne 7 bis 8 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—9 Pfg., Elblachs 150—160 Pfg., Lachs, rothfl., 155—160 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 120—150 Pfg., Zander 65—90 Pfg., Flußhechte 80—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern lebende 300 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg,** 25. August. Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen,** 25. August. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 46¼ Pfg.

* **Antwerpen,** 25. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B September 4,77½ Käufer, März 4,87½ bez. Behauptet.

* **Havre,** 23. August. 12 Uhr. Wolle. August 143,50, Dezember 145,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool,** 25. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest.

Per August	$4^{47}/_{64}$	Käuferpreis,	Per	Dez.-Jan.	$4^{24}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	$4^{42}/_{64}$	Verk.-Preis,	„	Jan.-Febr.	$4^{24}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Sept.-Okt.	$4^{34}/_{64}$	Verk.-Preis,	„	Febr.-März	$4^{24}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	$4^{28}/_{64}$	Käuferpreis,	„	März-April	$4^{24}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	$4^{25}/_{64}$	Käuferpreis,	„	April-Mai	$4^{24}/_{64}$	Verk.-Preis.

Metalle.

* **Amsterdam,** 25. August. Bancazinn 74¼.

* **London,** 25. August. Silber $24^{3}/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer 51¾ Lstrl., per 3 Monate 52⅛ Lstrl., Blei span. $11^{3}/_{16}$ Lstrl., engl. 11⅜ Lstrl., Zinn 125 Lstrl., Zink 19⅛ Lstrl.

* **Glasgow,** 25. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 57 sh. 7 d. Warrants Middlesborough 53 sh. 1 d.

Düngemittel.

* **Hamburg,** 23. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,07½.

* **Rio de Janeiro,** 23. August. Wechsel auf London 12.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. V.: Otto E. Neumann; für Provinz und Allgemeines: Derselbe; für Lokales: Erich Benthuer; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 25. August.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.40 bz.B
Bad. Präm.-Anleihe 1867.	4	147.00 G
Baierische Präm.-Anleihe.	4	—,—
Barmer Stadtanleihe	3½	99.00 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.25 G
do. do. 1892	3½	100.40 bz.G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	131.50 bz.G
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—,—
do. do. 1899	4	103.70 B
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	136.75 bz.G
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.60 G
Lübecker	3	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.60 B
Meininger 7 fl.-Loose	—	29.75 bz.
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.40 bz.G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—,—
Posen. Landsch. 6—10	4	102.70 G
do. do. Ser. D.	4	103.20 G
do. do. do. E.	4	102.80 G
do. do.	3½	99.50 G
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	90.00 bz.
do. do. II.	3½	99.90 bz.
do. do. III.	4	104.70 G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99.30 bz.
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	102.30 bz.

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	95.70 bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95.75 bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	95.20 bz.G
Ctr.Pr-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	102.50 G
„ 1899 unverloosbar	4	103.00 bz.G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.40 bz.G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	99.50 bz.G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	95.70 bz.G
do. do. 1906	3½	95.70 bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	104.50 G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	—,—
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	89.75 B
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100.00 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.70 G
do. do.	3½	96.00 G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75 B
do. do. unk. 1908	3½	101.00 G
do. do. unk. 1910	4	101.70 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.80 G
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	100.90 G
do. do. do. rz. à 100	3½	—,—
Sächsische	3½	99.50 G
do.	3½	99.50 B
Rentenbriefe Westpr.	—	—,—
Rentenbriefe Pommersche	3½	99.90 G
Rentenbriefe Posensche	3½	99.80 G
Rentenbriefe Preußische	3½	99.80 G
Rentenbriefe Sächsische	4	103.75 G
Rentenbriefe Schlesische	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	18.75 bz.G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92.20 bz.G
do. do. 1885	4½	92.20 bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90.10 G
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	105.70 bz.
do. v. 96	5	101.00 bz.B
do. v. 98	4½	92.00 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86.40 bz.G
Mexikaner Anl.	5	101.20 bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107.90 bz.G
Oesterr.	—	—,—
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	153.50 bz.B
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	117.25 bz.G
do. $3^{8}/_{10}$ do. gar.	$3^{8}/_{10}$	—,—
…nische Schuld abgest.	4	83.50 bz.G
…ische Adminiſtr.	5	100.90 bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113.60 bz.
Ungarische Gold I A.	4½	100.25 B
do. Kr.-R.	4	98.60 bz.G
do. Staatsr. 97	3½	90.80 bz.G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100.40 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	120.30 G
do. Abth. V rz. 100	3½	96.60 bz.G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	100.90 bz.G
do. IV. rz. 110.	3½	100.90 bz.G
do. V. rz. 100.	3½	96.60 bz.G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100.20 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.50 bz.G
D.G.B.-Credituukb. b. 1908	4	101.25 bz.G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100.75 bz.G
do. unkündb. bis 1900	4	102.50 bz.G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95.60 bz.G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96.00 G
do. alte u. conv.	3½	95.50 bz.G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	97.50 G
do. do. II	3½	95.00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.00 bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.50 B
do. Präm.-Pfdb.	4	137.10 G
Neue Boden A.-G.	4	99.25 G
do.	3½	95.00 bz.
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.50 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99.50 bz.G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	86.30 G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	86.30 G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	86.30 G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	86.30 G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110	5	113.00 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	108.00 G
do. XI. rz. 100	3½	96.00 G
do. XIII. rz. 100	3½	100.80 G
do. XIV. rz. 100	4	100.90 bz.G
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII. uk. 1905	3½	95.60 bz.G
do. XVIII. uk. b. 1908	3½	95.60 bz.G
do. XVIII. uk. b. 1908	4	101.25 bz.G
do. XIX. uk. b. 1909	4	101.25 bz.G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	102.25 bz.G
do. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	94.75 G
do. do. uk. 1908	4	100.50 G
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	99.60 bz.G
do. do. 1910	4	104.00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102.40 bz.G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.10 bz.
do. III. C.	3½	100.10 bz.
Braunschweigische Landes	3½	95.90 G
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—,—
Central-Pacific	4	101.10 G
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	—,—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	102.75 G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	68.10 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	100.90 G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.70 G
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100.40 G
do. (Salzkammergut)	4	101.80 B
Koslow.-Woron. 1889	4	99.75 bz.
Kursk. Chark.-Azow 1889.	4	—,—
Kursk-Kiew	4	99.70 bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	91.90 bz.
Manitoba	4½	111.40 G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mst. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99.40 bz.G
Mosko-Rjäsan	4	100.50 G
Mosko-Smolensk	4	99.50 bz.
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	—,—
do. III. rz. 1937	3	75.25 bz.G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	99.30 bz.G
do. do. do. v. 1889	4	99.70 bz.G
Ostpreußische Südbahn	3½	101.90 B
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	—,—
do. do. 1874.	3	—,—
do. do. 1885.	3	92.00 B
do. do. Ergänz.	3	—,—
do. do. G.-Ob.	4	101.90 B
Oesterr. Lokalbahn	4	100.80 G
do. Nordwestbahn gar.	5	108.90 G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	69.90 G
do. 1889	4½	96.90 bz.G
Rjäsan-Kozlow	4	99.90 bz.
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—,—
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99.40 bz.G
do. gar. unk. b. 1909	4	99.10 bz.G
Russ. Südwestbahn	4	99.60 G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99.50 bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	62.75 bz.G
do. Gold-Obl.	5	102.60 bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	96.50 G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	85.75 bz.G
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	96.50 bz.G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	99.50 bz.G
Wladikawkas	4	99.40 bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	101.40 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arad.-Csanad	6	—	119.75 bz.
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	—	107.75 bz.B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	—,—
Crefelder	0	—	—,—
Crefeld-Uerdinger	10	—	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	—,—
Frankfurt Güterbahn	4	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	110.00 bz.G
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	99.80 B
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—,—
do. B. Elbethald.	6¼	—	—,—
Raab-Oedenburg	1	—	29.50 bz.G
Reichenberg-Pardubitz	$4^{2}/_{7}$	$4^{1}/_{21}$	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenv.	8½	6⅓	134.90 G
Bank für Sprit und Prod.	—	—	106.50 G
Barmer Bankverein	7½	4½	120.25 G
Berg-Märk. B. i. Lidj.	8½	8½	151.30 G
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔	116.25 B
Braunschweig-Hannover	7½	7½	139.75 G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	4	83.00 bz.G
Cöln W. & Comm.	5½	1½	83.80 G
Danziger Privatbank	7	5	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	1⅓	101.75 G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	120.25 G
Deutsche Grundschuld	7	—	95.25 bz.G
Deutsche Nationalbank	8	7	119.75 G
Essener Credit	8½	8	147.25 bz.B
Gothaer Privatbank	7	6	124.25 G
Hannoversche Bank	6	4	118.40 B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	158.10 G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	—,—
Königsberger Vereinsbank	6½	6	110.75 G
Lübecker Commerzbank	7⅔	6⅔	—,—
Mecklenburger Hypotheken	11	11	196.00 bz.G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	82.10 G
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	93.50 bz.G
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	10	9	158.75 B
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	—	—	16.90 bz.G
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	125.00 B
do. Leihhaus konv.	6	6	108.60 B
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	123.75 bz.G
Realcreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6	5	114.30 G
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	—,—
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100.00 bz.B
Ascherslebener Kali	4	99.25 G
Bochumer Gußstahl	4	104.25 G
Dessauer Gas	4½	106.75 B
Dortmunder Union	5	111.00 bz.G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.70 bz.
Hamburger Paketfahrt	4	104.25 B
Henckel-Obligationen	4	105.25 G
Hibernia	4	101.50 bz.
Laurahütte	3½	95.50 bz.
Naphta-Obligationen	4½	99.60 G
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	—,—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	104.25 B
do. Eisen-Industrie	4	93.50 bz.G
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	101.50 B

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	45	520.00 G
Aplerbeck	6	6	89.50 G
Baroper Walzwerk	15	—	115.00 bz.G
Berzelius	1	—	86.50 G
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	144.00 G
do. St.-Pr.	10	10	157.50 bz.G
Concordia-Bergwerk	29	25	273.50 bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	326.00 bz.
Consol. Marienhütte	4	4	79.00 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	8	—	27.00 bz.G
Duxer Kohlen kon.	15	15	174.75 G
Eintracht	18	18	205.00 bz.G
Eschweiler Bergwerk	20	20	213.00 bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	109.75 bz.
Georg-Marien St.-A.	10	4	103.75 bz.G
do. St.-Pr.	10	5	128.00 bz.G
Hagener Gußstahl	6	—	64.00 G
Harzer Eisenwerke konv.	12	3	70.10 bz.
Hösch, Eisen und Stahl	16	10	144.00 bz.
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	4½	6	122.00 bz.G
Kattowitzer	14	—	198.00 bz.G
Königin-Marienhütte	5½	—	—,—
König Wilhelm konv.	15	15	172.10 B
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	244.00 G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	98.00 bz.G
Magdeburg-Bergwerk	45⅔	42	451.80 G
Marienhütte Kotzenau	6	—	67.00 bz.G
Mend & Schwerte St.-Pr.	15	4	84.90 bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	124.30 G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	144.00 bz.G
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	146.10 bz.G
Stolberger Hütte	15	12	127.50 bz.G
Wurm-Revier	8½	8½	124.60 G

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	5	93.80 bz.G
Annaburger Steingut	0	0	62.25 G
Archimedes	20	10	154.00 bz.G
Bazar	9½	10	785.00 G
Baugesellschaften: Bau-Ausführung	6	5½	95.25 G
Berl.-Charlottenburg	—	—	555.00 B
do. Neustadt	4	17½	157.50 bz.G
Passage konv.	4	4	84.50 G
B.-Wilmersdorf	—	—	686.00 bz.G
Berlin-Anh. Maschinen	16	14	185.90 bz.
Berliner Bockbrauerei	10	9	149.75 G
do. Brauerei Königst.	5	5	104.10 bz.G
Bresl. Eisenb. W. Linke	14½	8	164.50 G
Breslauer Oelwerke	5	3½	65.25 bz.G
Braunschweiger Jute	10	8½	162.00 bz.G
Buyke, Metallindustrie	3	—	69.25 G
Cementbauges. Berlin	12	0	279.50 G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	303.00 bz.G
Chem. Fabrik Schering	15	10	213.25 bz.G
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	108.50 bz.
Danziger Oelmühle	0	0	10.25 bz.
Dessauer Gas	14	12	212.30 bz.G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	260.00 bz.G
Deutsche Jutespinnerei	5	5	124.50 bz.G
Düsseldorfer Waggon	25	16	184.50 B
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	53.25 B
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	335.00 G
Freund Masch. konv.	21	12	288.00 G
Frister & Roßmann konv.	5	6	91.90 bz.
Gummifabr. Fonrobert	0	—	90.25 B
do. Voigt & Winde	6	4	100.20 G
do. Volpi & Schlüter	0	—	—,—
Harburg-Wien Gummi	17½	20	311.00 G
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	301.60 bz.G
Harkort St.-Pr. konv.	7	7	93.90 bz.
do. Brückenbau konv.	8	—	118.75 G
do. do. St.-Pr.	9	—	140.75 B
Hirschberger Maschinen	5½	—	—,—
Kaiserhof konv.	5	—	89.50 bz.G
Keyling & Th. Eisengieß.	8	3	109.25 G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	333.00 B
La Veloce Ital D	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	230.50 bz.G
Magdeburger Baubank	5	5	89.50 B
do. Pferdebahn	9	6	104.60 G
Masch. Breuer	10	4	83.75 G
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	146.90 bz.
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	89.25 G
Neuß, Wagenbau	—	—	430.00 G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	50.10 G
Nordd. Eiswerke	2	—	56.10 bz.G
Omnibusgesellschaft	10	4	169.75 bz.G
Oppelner Portland-Cement	7	3	104.00 bz.G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer do.	7½	—	106.75 bz.B
Stettiner do.	6	6	118.50 bz.
Saline Salzungen	5	7	101.75 G
Schäffer & Walcker	0	—	48.00 bz.G
Schlesische Cement	13	6½	147.00 bz.G
Stettiner Cham. Didier	28	18	266.50 bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	6	—,—
Vereinsbrauerei Artern	7½	7	102.00 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	203.60 G
Westf. Drahtindustrie	15	10	152.00 bz.G
do. Stahlwerke	17	—	121.80 bz.G
Wilhelmshütte	10	—	74.75 G
Wittener Guß	20	12	157.90 bz.
Zuckerfabrik Fraustadt	11	18	127.00 bz.G

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4. Amsterdam 3. Brüssel 3. Kopenhagen 4. London 3. Madrid 5. New-York 5.

Paris 3. Petersburg 4½. Portugies. Plätze 4. Rom 5. Schweiz. Plätze 3½. Norwegische Plätze 4½. Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9.70 bz.
Dollars	per St.	4.19 bz.G
Imperials	per St.	16.22 bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.44 bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20.47 bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.40 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.50 bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.30 B

Leipziger Börse vom 25. August.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverj. Stücke	—,—
do. do.	3		—,—
		Mk.	
do. do.	3	1000	90.50 G
do. do.	3	1000	90.50 G
do. do.	3	500	90.50 G
do. do.	3	500	90.50 G
do. do.	3	do. St.	90.50 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.20 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100.75 G
do. do. v. 1867	3½		100.75 G
do. do. v. 1869	3½		100.75 B
do. do. v. 1852-68	3½		100.75 G
do. do. v. 1867	3½	100 Thlr.	100.75 G
do. do. v. 1869	3½		100.75 G
do. do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		99.75 G
		Thlr. 25	
do. do. do. La. B	4		101.75 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99.50 G
		Thlr. 100	
do. do.	3½		—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	diverj.	97.15 B
do. do. (S. i. u. II.)	4	Stücke	104.50 B
		Thlr. 200	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4		—,—
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	100.50 B
do. do. v. 1882	4		101.10 G
do. do. v. 1893	4		101.10 G
do. do. v. 1897	4		101.20 B
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		96.00 G
do. von 1897 Ser. I	3		89.60 G
do. von 1897 Ser. I A.	4		104.70 B
do. von 1897 Ser. II.	4		104.70 B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100.60 B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100.60 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100.60 G
do. v. 1876 u. 84	3½		100.60 G
		Mk.	
Alth. Landobl.	3½	1000	101.00 G
do.	3½	500	101.00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	—	274.25 G
Böhm. Nordbahn	7⅓	—	134.25 B
Buschtěhrad. Lit. A.	17⅓	—	—,—
do. do. B.	13	—	249.00 G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	—	100.00 G
Graz-Köflach	6¾	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	—,—

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (strf.) S.	6½	—	99.75 G
do. do. do. G.	—	—	101.83 B
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	174.25 bz.G
Dresdner Bank	9	—	143.75 G
Gothaer Privatbank	7½	—	122.50 G
Leipziger Bank	10	—	1.10 B
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	126.00 G
Sächs. Bank	7½	—	123.50 B
Zwickauer	7	—	112.00 B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1900	1901	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	109.00 G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	—	—	—,—
Dörstewitz	—	—	—,—
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	—	—	69.00 G
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	173.50 G
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	122.00 G
Geuso. Stld. B. St. A.	39	—	510 G
do. do. Pr.-A. I.	73½	—	930 G
do. do. do. II.	69	—	840 B
Hallesche Str.-B.	4	—	72.00 G
Kette Elbs.-G.-Akt.	5½	—	74.00 B
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	106.50 G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	143.75 G
Bank f. Grundbes. Leipzig	10	—	121.25 G
Leipziger Baubank	8	—	105.50 G
do. Elektr. Werke	5⅔	—	113.00 B
do. elektr. Straßenb.	5¼	—	67.00 bz.G
do. Bierbr. Reudnitz v. Riebeck & Co.	10	—	209.00 G
do. Kammgarnspinn.	12	—	179.00 G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	167.00 B
Mansfelder Kuxe	—	—	580 G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnl. A.-G. Act.	18	—	186.00 G
Portl.-Cementf. Halle	11	—	61.50 G
Sächs. Kammgrnsp. (Solbrig)	2	—	85.00 B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	123.75 G
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	168.00 B
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	248.75 G
do. Stamm-Pr.	15	—	—,—
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	—,—
do. St.-Prior.	8	—	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	127.00 B
do. do. Oblig. 4%	9	—	99.50 G
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	104.00 B
Zuckerraff. Halle	—	—	174.00 bz.B

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Außig-Teplitzer	3½	97.20 B
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	102.30 G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	101.50 G
do. do.	4	101.50 G
do. Em. 1868/71/72	5	103.00 G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	110.25 G
do. Em. 1871	5	110.25 G
do. do. 1874 Gold	5	110.60 B
Graz-Köflacher Em. I 1863.	4½	—,—
do. Em. II, III, 1871, 72	5	100.60 G
Kaschau-Oderberg gar. Silb.	4	—,—

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208262-13/fragment/page=0004